

Landesverband der Elternvereinigungen an mittleren und höheren Schulen Tirols



Bundesministerium für Unterricht,
Kunst und Kultur Abt. III/2
z. Hd. Dr. Gerhard Münster
Minoritenplatz 5
1010 Wien

Innsbruck, am 20. Februar 2009

Betreff: BMUKK-12.690/1-III/2/2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

danke für die Übermittlung des Gesetzesentwurfes. Nachfolgend unsere Stellungnahme aus Tirol zu diesem Entwurf:

Generell sehen wir eine Flexibilisierung durchaus positiv. Wie haben aber den Eindruck, dass damit primär nachträglich ein größerer Spielraum bei der Einführung der „Neuen Mittelschule“ geschaffen werden soll. Die „Elternvereinigungen an mittleren und höheren Schulen Tirols“ befürchten, dass bei insgesamt gleichbleibenden Budgetmitteln für den gesamten Unterrichtsbereich das Geld für diese Flexibilisierung zu Gunsten der „Neuen Mittelschule“ an anderen Stellen, insbesondere bei den AHS und BHS, abgezogen wird. Das kann und darf es aber nicht sein. Wenn der Budgetmehrbedarf für diese Flexibilisierungsmaßnahmen (= Finanzierung der „Neuen Mittelschule“) dezidiert zur Gänze aus **zusätzlichen Budgetmitteln** kommt, ist für uns die Novelle akzeptabel, ansonsten wird sie abgelehnt.

Auch die Variante, die notwendigen Budgetmittel durch eine längst überfällige radikale Abspeckung der aufgeblähten Schulverwaltung zu bekommen, käme für uns gerade noch in Frage. Das setzt aber eine verbindliche Übersicht über solche Abspeckungsmaßnahmen voraus, mit verbindlichen Angaben über die dabei freiwerdenden Mittel samt verbindlichem Zeitablauf.

Es darf hier erlaubt sein polemisch nachzufragen, warum dem Bankensektor die Euro-Milliarden nachgeworfen werden, im Bildungs- und Ausbildungsbereich aber jeder Euro dreimal umgedreht werden muss.

Im „§ 7a. (1) bis (3) ...(4) Die Modellversuche ...“ vermissen wir völlig die Einbindung der Schulpartner, die im Regierungsprogramm auf Seite 198 unter Punkt 11. Stärkung der Schulpartnerschaft großartig angekündigt wird (..... „Die Schulpartner

schaft soll gestärkt werden und die Mitbestimmung auf allen Ebenen ausgebaut werden...“).

Die Schaffung der BIFIE und die ganzen staatstragenden Absichtserklärungen von wegen Betreuung, Kontrolle und Evaluierung klingen nach den üblichen Nebelwerferaktionen zur Verschleierung bzw. Rechtfertigung aufgeblähter unnötiger Verwaltungsstrukturen, die mehr um ihrer selbst Willen anstatt für einen tatsächlichen Nutzen geschaffen werden/wurden.

Als anschauliches Musterbeispiel für solche propagandistischen Absichtserklärungen möge man die desaströse Umsetzung der standortbezogenen Förderkonzepte hernehmen, wo in der Realität das BMUKK es nicht einmal geschafft hat, die entsprechenden Mustervorlagen zusammenzustellen, wohl aus gutem Grund, da das, was bei den LSR aufliegt, zum Großteil unbrauchbarer Schrott ist. Die Schulleitungen beweihräuchern sich in den dort aufliegenden Konzepten, so es solche überhaupt sind, überwiegend selbst, die Kunden, unsere Kinder und Jugendlichen, werden gerade einmal als Störfaktoren wahrgenommen.

Generell fällt wieder, wie so oft, auf, dass die Verwaltung jeden Input und jede Reklamationsmöglichkeit von der Kundenseite (SchülerInnen und Eltern) her peinlichst vermeidet. Die Kontrolle wird wiederum zur Gänze an eine weitere Verwaltungsstruktur delegiert, eine externe Systemkontrolle damit weitgehend vermieden, weniger höflich ausgedrückt, weiterhin geistige Inzucht betrieben, an dem unser ganzes Schulsystem permanent leidet.

Es ist daher unbedingt eine verwaltungssystemexterne Überwachung samt entsprechenden Sanktionsmöglichkeiten zu gewährleisten, um auch einen tatsächlichen Erfolg zumindest erhoffen zu lassen. Ohne eine entsprechende Einbindung der Schulpartner kann der Gesetzesvorlage aus Sicht der Tiroler Eltern nicht zugestimmt werden.

Weiters wird die Lehrerausbildung überhaupt nicht angesprochen, ohne deren Verbesserung jede Systemverbesserung von Anfang an scheitern wird. Uns kommt das so vor, wir erziehen unsere Kinder erst absolut autoritär, und dann sagen wir von einem Tag auf den anderen, so und jetzt machen wir auf Montessori. Ja wie?

Die Erhebung der kognitiven Leistungsfähigkeit und der soziale Hintergrund - wird das anonym erhoben? Darauf finden wir in der Novelle keine Antworten.

Wenn die Zufriedenheit der Eltern abgefragt wird, muss man leider feststellen, dass bei einem Großteil der Eltern diese schon gegeben ist, wenn wenig finanzieller und zeitlicher Aufwand von ihnen verlangt wird. Dann passt`s schon!

Es traut sich keiner aufzubegehren, die Schulverwaltung ist vom BMUKK über den LSR bis hinunter auf die Bezirksebene eine träge Verwaltung, aber kein Dienstleiter für die zahlenden Kunden des Systems, den Kindern, Jugendlichen und deren Eltern.

Mit freundlichen Grüßen

Bmstr. Ing Peter W. Retter, Obmann

Verteiler: BMUKK, Präsidium des Nationalrates, BEV, LV-EV Tirol